

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 12

Rubrik: [Herr Feusi und Frau Stadtrichter]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein 65-paragrafliches, todessträfliches, pech- und schwefliches
Zweckessen der Mitglieder der Bundesversammlung, die
für Wiedereinführung der Todesstrafe sind.

Total: Bei „Mezzgern“.

Zeit: Mittelalter.

Jeder Gast erscheint in türkischem Fez und mit rothen Aufschlägen und
weßt das Messer selber.

Suppe: Spartanerblutsuppe.

Voressen: Krebse, Hühnerhirn, Zitteraal, Neuntöbter und Stodfische,
aber gutgekloppte.

Hauptmahlzeit: Blutgerichte, als Blutwurst, Blutfuchen, Blut-
auslauf mit Schwertlilienalat oder rothe: Rett' dich! Eine Platte Galswirbel-
braten mit Carotten (Mübli).

Geflügel: Eine Platte Bürger, Blutfinken, Rothkehlchen und Galgen-
vögel mit Spargeln, so groß wie Haselsteden.

Weine: Fendant, „Nüdis“heimer, überhaupt solche, die „Giebe“ und
„Sarras“ bewirken.

Zuletzt muß von jedem Gast eine Flasche Champagner „geköpft“ werden.
Verzeichniß der zu singenden Lieder:

1. Du Schwert an meiner Vinken!...
2. Der Gott, der Eisen wachsen ließ!...
3. Auf mit dem Hammer und nieder mit ihm!...
4. Reißt die Kreuze aus der Erden, alle sollen Schwerter werden!...
5. Jung' Zimmergesell, mit Müdsicht auf die letzte Strophe: Und als der
Galgen gebaut war aus Gold und Marmelstein, so ist er denn gestorben
als wie ein Zimmergesell.

Schließlich bengalische Tigerbeleuchtung.

Aus dem Tagebuch eines Hochrömischen.

Ich stecke die Nase alle Tage eine Stunde in's V(rev)ier.
Ich besaße mich fleißig mit Be(sch)thören der Parrtinder.
Ich fühle mich immer neu gestärkt durch (W)essen.
Auch O)stern sind mir lieb. Amen.

Logisch.

Chrsam. Hast Du gehört, es handelt sich in der Bundesversammlung darum
die Prügel- und die Todesstrafe wieder einzuführen. Das ist
ja entseßlich!

Chrslich. Ja, warum nicht gar!

Chrsam. Also bist Du auch dafür?

Chrslich. Nicht ganz, aber gegen Einführung der Todesstrafe hab' ich nichts.

Chrsam. Und die Prügelstrafe?

Chrslich. Alles, nur die nicht!

Chrsam. Warum denn?

Chrslich. Nun, Du weißt, daß die Juristen behaupten, der Mensch sei zu
Allem fähig. Aber das glaub' ich, daß ich kein Verbrechen begehen
könnte, das mir den Kopf kostete; aber Prügel, weißt Du — die
sind bald verdient. Also von zwei Uebeln — das kleinste!

Chrsam. Stimmt!

Verlegenheit in Basel.

Das ist aber au gar nyt, hanni mi Logis z'Basel und i kumme nie
derzue, au numme e bibelt mini eigene Gidangge binenander ha z'kenne.
Numme g'rad' zwei Studenten die Frai Stroß uffe und singe das Lied, oh wie
nett vo so zwei junge Studenten! So was ist doch allerliebst vo zwei junge
bibische Laite (b'sonders wemme e bibisches Maidele ist): „Burichen heraus,
laßt es erschallen von Haus zu Haus“..... „Alti Lumpe!“ — Ach! mueß me
doch au wieder in schenker Andacht g'hört werde! I setz' mi an's Pult und
fange ze dichten an:

Nur immer langsam voran,

Nur immer langsam voran,

Daß der Aargauer Großrath noch nachkommen kann!

.... „Alti Lumpe!“ — Ach, stören mich schon wieder, diese abscheuliche
Schreier; ach, wir Menschen in Basel sind doch... — „Alti Lumpe!“ —
Ach, do hebt's, ma ta kai eigene Gidangge z'Basel ha.



Herr Feuß. Aber gälled Si au, daß häd de Schutz nüd leid überchu.

Frau Stadtrichter. Bitti, wer au?

Herr Feuß. He, daß wo-n-im „Wyländer“ e so g'schimpft häd über eufi
Zerrenanstalt.

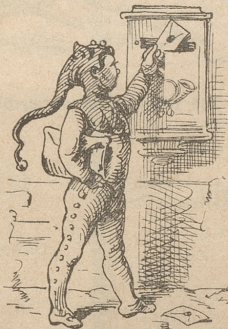
Frau Stadtrichter. So, so ischt er überführt, daß er's über's Hemperbrüsti
uße triibe häd.

Herr Feuß. Ja, und i alle Punkte. Da g'sehnd Sie's: Hi zig ischt nüd wi zig!

Frau Stadtrichter. Nenei, m'r mues jez säge: Hi zig ist nüd Memminger!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



A. F. J. i. Cal. Michig. Herzlichen Dank
für die freundliche Berichterstattung und die
Zusendung dieser Unglückschroniken. Vieles
ist sehr unterhaltend und auch neu, aber im
Meisten sieht man die Photographie unser s
„Amerikanenthums“; Spezezeiwaaren vor-
herrschend. Besten Gruß. — Pausanias. Bei
solcher Anschauung thut man am besten,
die „Neue illustrierte Zeitung“ von Carl Zieger
in Leipzig zu abonniren. „Gewicht pro Jahr-
gang 4 Kilo; Preis 3 Mark.“ Also nur gut
bezahlte Matulatur. — Peter. Was haben
Ihnen denn die Mostindier gethan, daß sich
Ihre Satyre immer mit ihnen beschäftigt?
Gruß. — E. W. i. F. Die Wochentagegeschichte
wurde bereits in einer frühern Nummer
behandelt, so daß wir ihr unmöglich noch
zwei Spalten widmen können. — W. i. V.
Nächste Woche brieflich Gewünscht. —
Fourchambault. Nächste Woche mündliche
Aufklärung. — ?? Wir lesen die Annonce: „Nächsten Freitag wird auf dem
Wochenmarkt bei der Fleischhalle gutes und reines Bauernschmalz, das
Pfund zu Fr. 1. 25, ausgewogen.“ Bis jetzt hat man nur davon gehört, daß
die Bauern den Städtern das Fett abzugeben wissen, aber daß das Fett der
Bauern ein Verkaufsartikel ist, dürfte neu sein. — Spatz. Ganz gut, aber das
Eisen hat der Nagel mehr. — J. K. i. A. Mit einigen Veränderungen druck-
fähig: wir gewärtigen gerne etwas mehr. — O. Z. i. B. Solche Nachrichten
vom Rheine sind stets willkommen und recht fidele am meisten. — Kalospinte-
chromokrene. Auf solche Weise einen Regenbogen zu entdecken, dürfte sehr
schwer sein. Ein Dekorationsmaler könnte leicht helfen. — N. N. Zu unde-
bendend. — X. Eine bloße Schimpferei, welche am Wirthshausstische am besten
plazirt ist. — Juno. Göthes „Torquato Tasso“ gibt alle erwünschte Auskunft.
Der Raum fehlt zum betreffenden Citat. — L. N. Verjuchen Sie Ihr Heil an
der Universität. — R. R. Die Satisfaction hätte nicht vollständiger sein können.
Lesen Sie die Zeitungen. — G. i. B. Wir senden einfach nächste Woche einen
Zeichner nach Bern; versprochen ist der Helgen und gemacht wird er auch. —
S. S. Ein mündlicher Mietvertrag hat Gültigkeit. — Verschiedenen. Ano-
nymes wird nicht berücksichtigt.

Abonnements

auf den „Rebelspalter“ werden fortwährend angenommen

per 3 Monate Fr. 3, per 6 Monate Fr. 5. 50,

per 12 Monate Fr. 10

franko durch die Schweiz, für das Ausland mit
Portozuschlag.

Die schon erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.